Reinecke Musikverlag

# Wolfgang Amadeus Mozart

**Andante**
aus dem Klavierkonzert A-Dur KV 488

**Larghetto**
aus dem Klavierkonzert D-Dur KV 537 „Krönungskonzert"

(Transkriptionen für Klavier solo von Carl Reinecke)

**Reinecke Musikverlag**
**Leipzig**
(Transkription 0001)

# Vorwort

**Carl Heinrich Carsten Reinecke** (1824-1910) war als Komponist, Pianist, Dirigent, Pädagoge und Musikschriftsteller eine der vielseitigsten Musikerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Im damals dänischen Altona geboren, verbrachte er den größten Teil seines Lebens in Leipzig. Dort wirkte er 35 Jahre als Gewandhauskapellmeister und lehrte 42 Jahre am international bedeutenden, von seinem Förderer Mendelssohn gegründeten Leipziger Konservatorium.

Zu seinen Schülern zählen prominente Komponisten der Spätromantik wie der Norweger Edvard Grieg, aber auch Musiker, die bis weit in das 20. Jahrhundert wirkten, wie der mexikanische Pionier mikrotonaler Musik Julian Carrillo.

Als Dirigent trat Reinecke immer wieder für die Werke seines Freundes Robert Schumann ein, dessen Ästhetik er auch als Komponist bis an sein Lebensende verhaftet blieb, während er die Neuerungen des Kreises um Richard Wagner weitgehend ablehnte. Daneben galt sein Interesse vor allem der Pflege des klassischen Repertoires, was sich nicht nur in seiner Programmgestaltung niederschlug, sondern auch in einer Vielzahl von Veröffentlichungen zur Interpretationspraxis. Hier ist vor allem seine im Mozart-Jahr 1892 verfasste, 2006 im Reinecke-Musikverlag wieder veröffentlichte Schrift „Zur Wiederbelebung der Mozart'schen Clavier-Concerte" zu nennen, die als eine der aufschlussreichsten Quellen zur Mozart-Interpretation im 19. Jahrhundert gelten darf (ISBN: 978-3-00-020011-3).

Darin überrascht Reinecke heutige Leser mit einer historisch fundierten Herangehensweise, die manche Ergebnisse neuerer Forschungen vorwegzunehmen scheint. Er würdigt relevante Quellen zur Interpretationspraxis ebenso wie Mozartsche Autographe und Skizzen, die er studieren konnte, als er die neue Gesamtausgabe der Konzerte im Verlag Breitkopf & Härtel vorbereitete. Auf dieser Basis entwickelt er detailliert dargelegte Interpretationshinweise. Insbesondere widmet er sich der stilgerechten Auszierungspraxis und belegt zugleich, dass ohne diese eine sinnvolle Wiedergabe des Mozartschen Notentextes nicht möglich ist.

Anders jedoch als mancher heutige Verfechter der Historischen Aufführungspraxis leitet Reinecke aus diesen Erkenntnissen nicht das Dogma einer historisch belegten, dem „Originalklang" angenäherten und damit einzig richtigen Interpretationsweise ab, sondern bekennt sich vielmehr zu einer klanglichen Umsetzung vor dem Hintergrund des Musikempfindens der eigenen Epoche.

Die beiden Transkriptionen dieses Bandes entstanden in zeitlichem Zusammenhang mit der o.g. Mozart-Schrift und erschienen in der vorliegenden Form bei Breitkopf & Härtel. Reinecke geht in diesen „zum Concertvortrage" gedachten Bearbeitungen in der Ausgestaltung des Klaviersatzes naturgemäß erheblich weiter als er dies für den Solopart der Konzerte empfiehlt – gilt es doch hier, neben der originalen Klavierstimme auch den Orchestersatz wiederzugeben. Reinecke kommt dabei zu einem Ergebnis, das Mozarts Musik zweifellos in ein ungewohnt romantisches Klanggewand kleidet, dabei jedoch in sich vollkommen schlüssig wirkt und die gerade bei Mozarts Musik inakzeptable, vergröbernde Klangwirkung eines konventionellen Klavierauszugs jederzeit kunstvoll vermeidet.

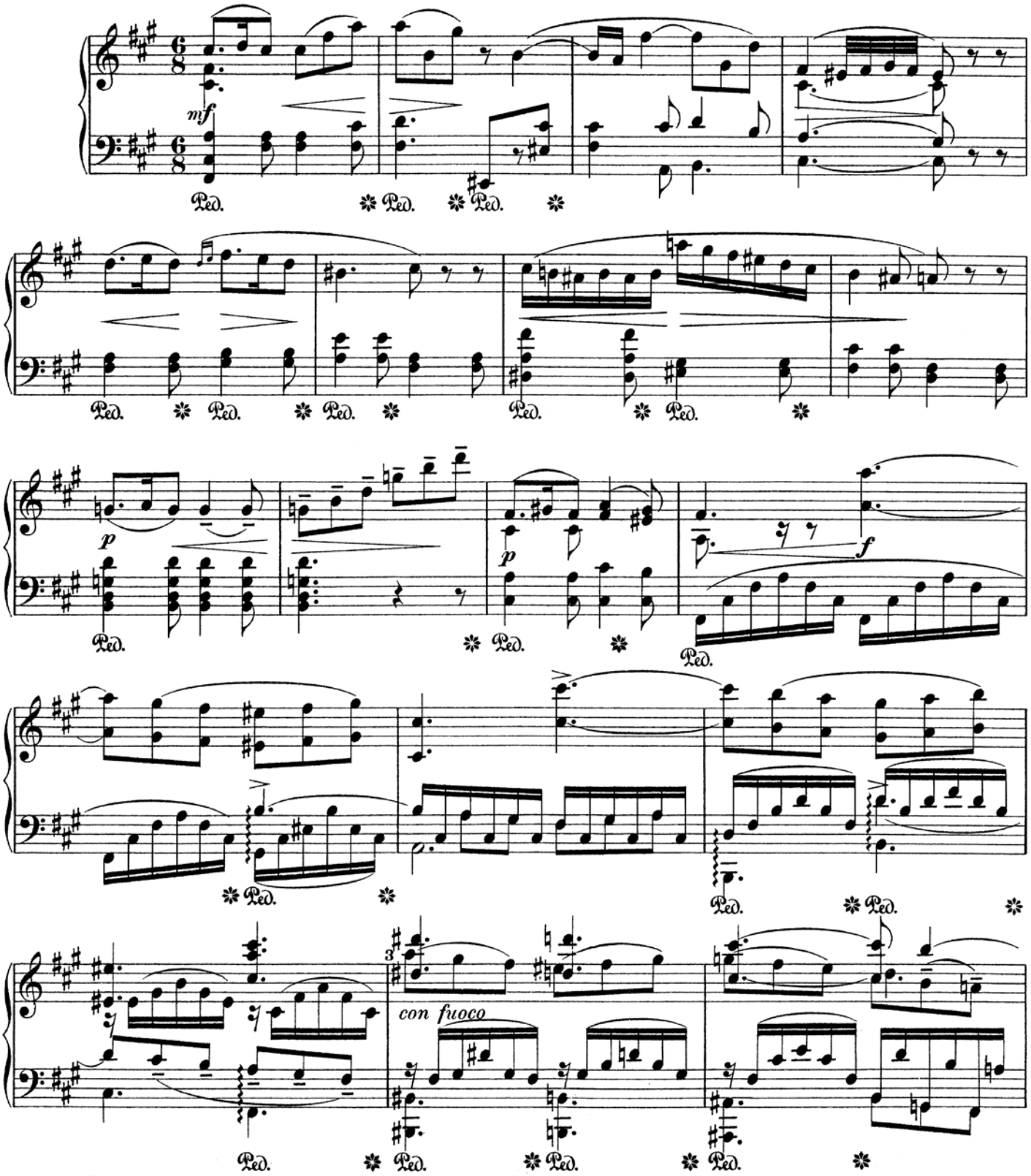
Reineckes Auseinandersetzung mit Mozart als Herausgeber, Musikschriftsteller und Bearbeiter ist ohne seine eigene interpretatorische Praxis nicht denkbar. Er galt als einer der führenden Pianisten seiner Zeit und selbst sein künstlerischer Antipode Liszt schätzte Reinecke so sehr, dass er seine Töchter Blandine und Cosima zeitweilig von ihm unterrichten ließ. Von Johannes Brahms wiederum ist überliefert, er habe kurz vor seinem Tod einem Freund gesagt, einer seiner letzten glücklichen Augenblicke sei gewesen, als er Reinecke Mozart spielen hörte.

Ein bei aller Problematik des Aufzeichnungsverfahrens interessantes Zeugnis romantischer Mozart-Deutung hat Reinecke gegen Ende seines Lebens hinterlassen: Als er 1905 auf einem Welte-Mignon Reproduktionsflügel eine von der vorliegenden Fassung mehrfach abweichende Solotranskription des Larghetto aus dem Krönungskonzert KV 537 einspielte, war dies nicht nur eine der ersten Mozart-Aufnahmen der Geschichte – mit seinem Geburtsjahr 1824 ist Reinecke zudem vermutlich der früheste Interpret, dessen Klavierspiel aufgezeichnet wurde.

Heribert Koch

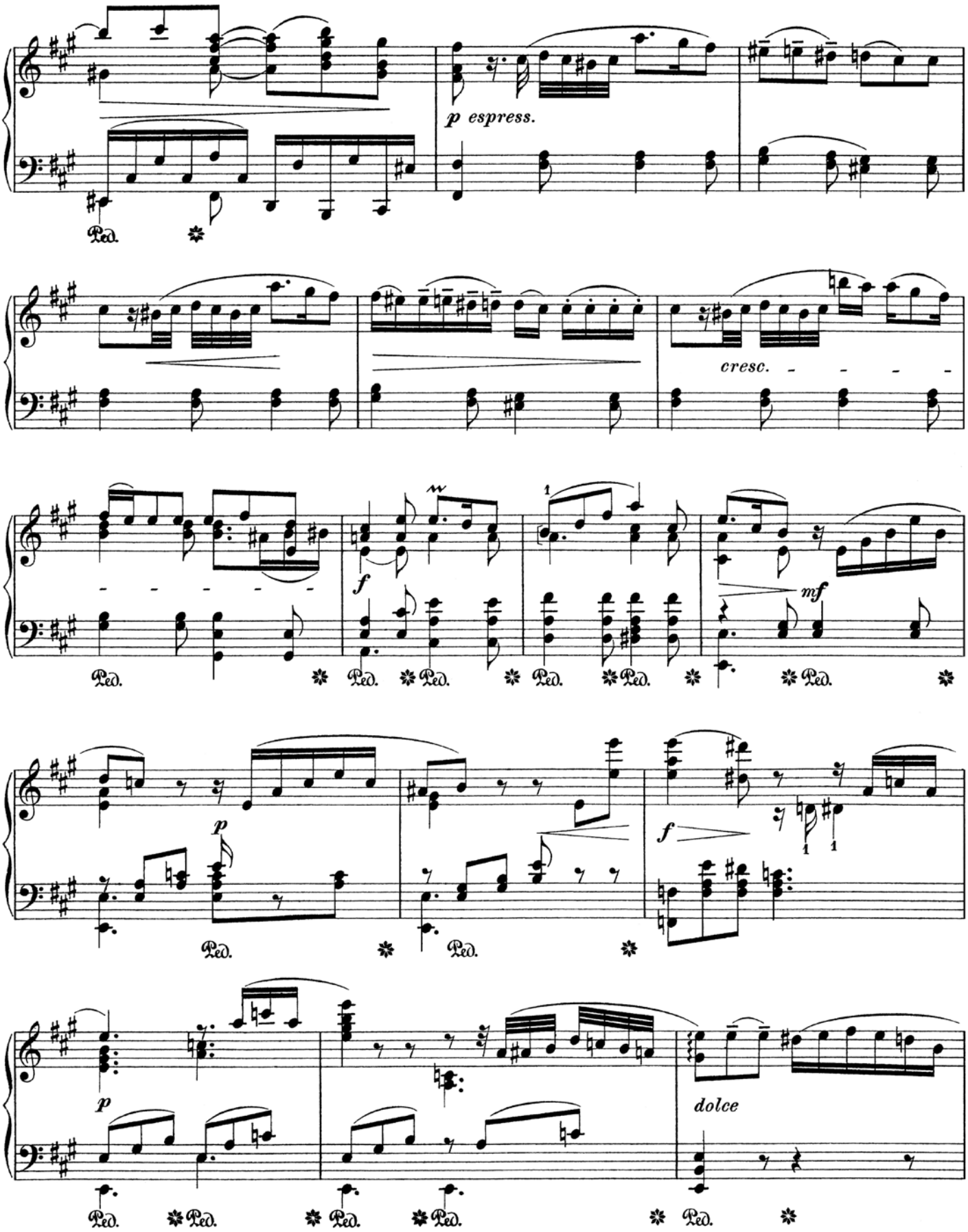
# Wolfgang Amadeus Mozart

Andante
aus dem Klavierkonzert A-Dur KV 488
(Transkription von Carl Reinecke)



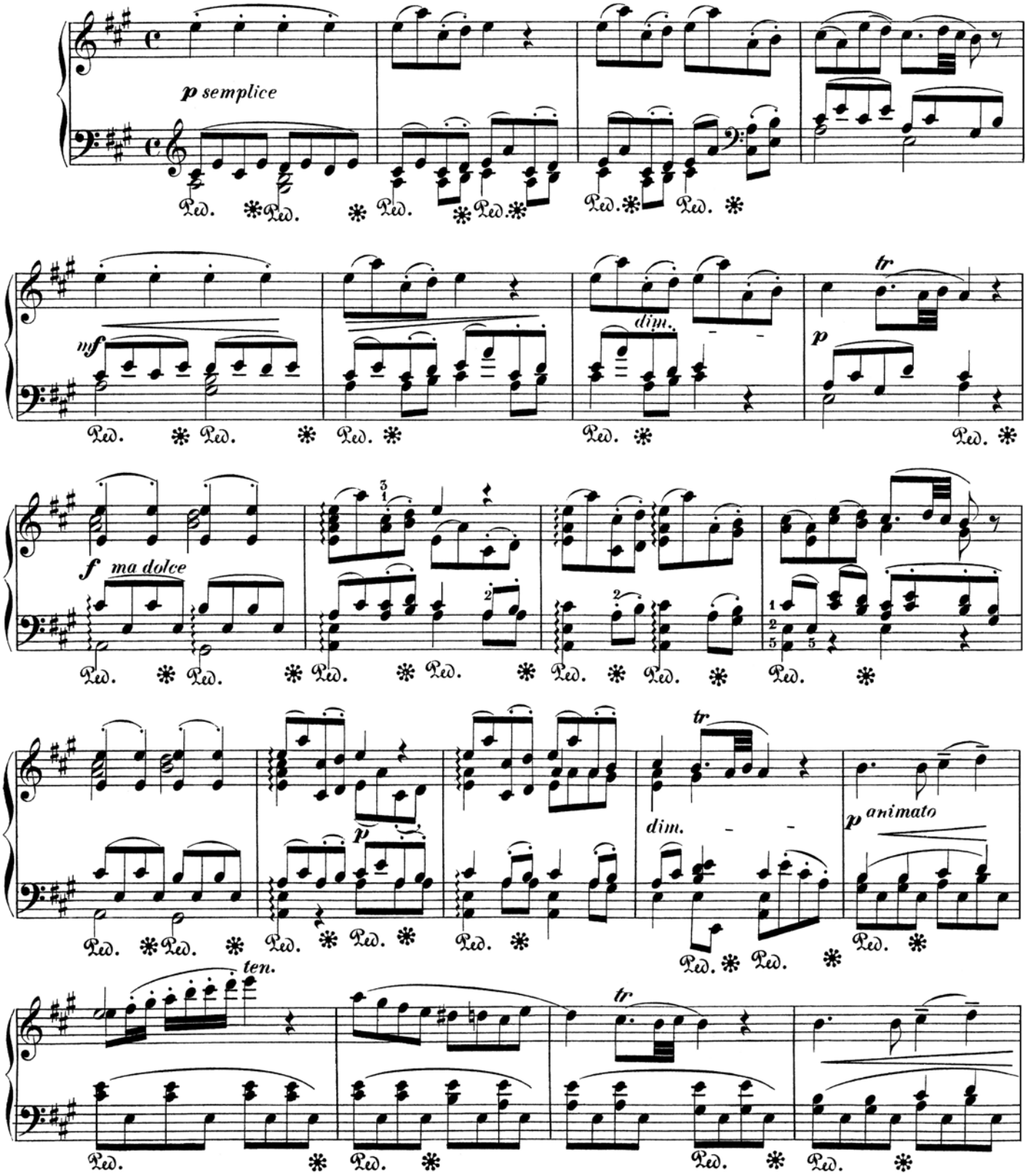


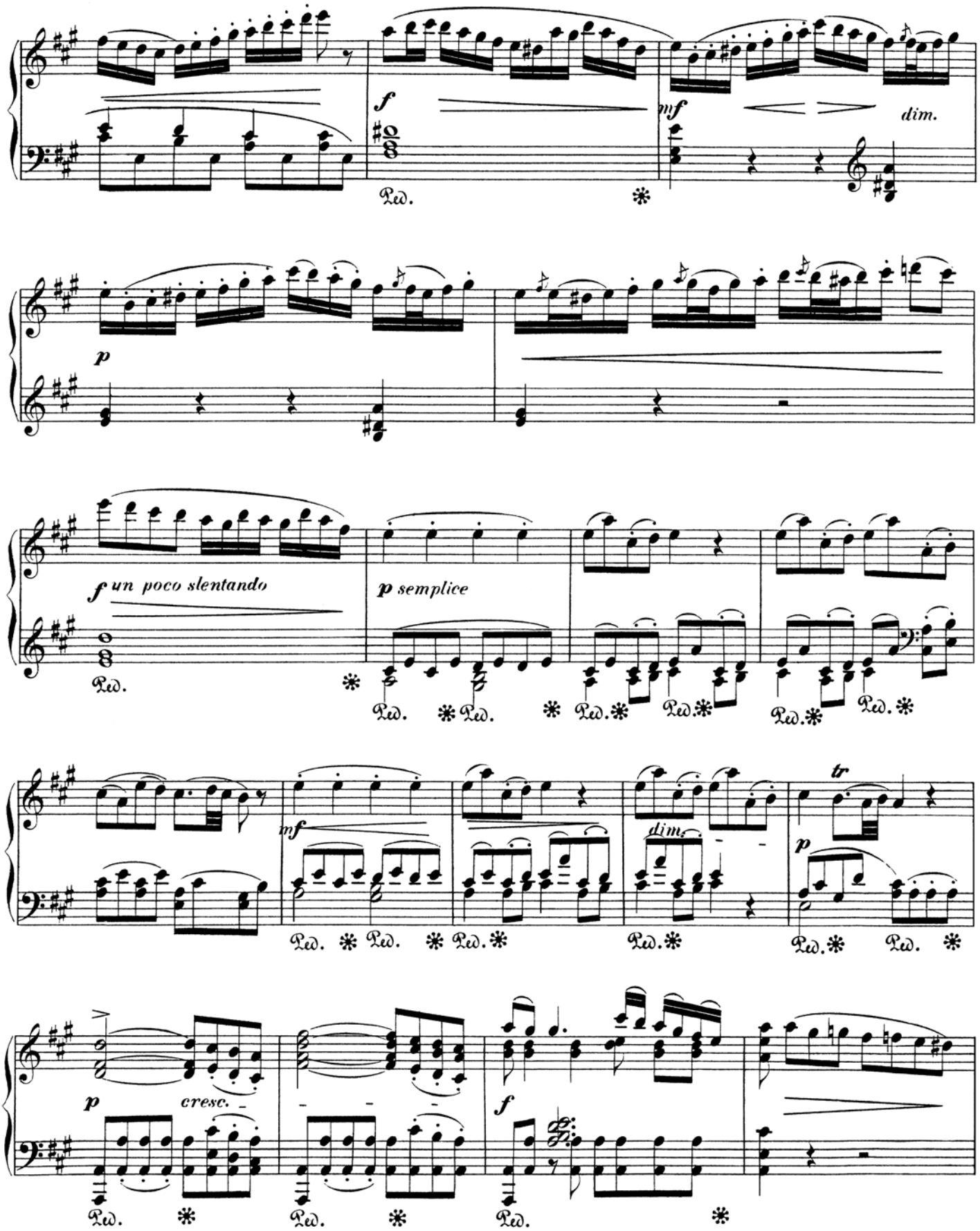
© 2008 by Reinecke Musikverlag, Leipzig


p espress.
cresc.
f
mf
p
f
p
dolce

# Wolfgang Amadeus Mozart

Larghetto
aus dem Klavierkonzert D-Dur KV 537 „Krönungskonzert"
(Transkription von Carl Reinecke)




f
mf
dim.
p
f un poco slentando
p semplice
mf
dim.
tr
p
p
cresc.
f